

Ratingagenturen

Abstufung: Fitch droht Russland

LONDON Nach der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) drohen nun auch die Bonitätsprüfer von Fitch Russland mit einer niedrigeren Kreditwürdigkeit. Der Ausblick für die Bonität sei von stabil auf negativ gesenkt, teilte Fitch am Freitag mit. Ein negativer Ausblick gilt als Vorstufe zu einer möglichen Herabstufung. Ein niedrigeres Rating bedeutet für einen Staat zumeist, dass er für Kredite in aller Regel höhere Zinsen bezahlen muss. Sollten die EU und die USA Wirtschaftssanktionen gegen Moskau verhängen, habe das ökonomische Folgen für Russland, so Fitch. Bereits jetzt hat sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum laut Fitch abgeschwächt, die Investitionen seien rückläufig. (sda)

Konsum

Stimmung in Eurozone hellt sich auf

BRÜSSEL Die Stimmung der Konsumenten in der Eurozone hat sich im März überraschend deutlich aufgehellt. Das Barometer für die Konsumlaune in den 18 Staaten stieg auf minus 9,3 von minus 12,7 Punkten, wie die EU-Kommission am Freitag mitteilte. Krisenländer wie Spanien haben die Rezession inzwischen hinter sich gelassen, wozu vor allem wachsende Exporte beitrugen. Die Binnennachfrage hinkt der Erholung bislang aber noch hinterher, vor allem wegen der hohen Arbeitslosigkeit. (sda/ru)

Spanische Bank

Bankia will Staat entschädigen

VALENCIA Die spanische Krisenbank Bankia will ab nächstem Jahr wieder eine Dividende zahlen. Damit solle der spanische Staat teilweise für die Rettung des Geldhauses entschädigt werden, sagte Bankchef Jose Ignacio Goirigolzarri gestern. Die Bank war wegen geplatzter Immobilienkredite in Schieflage geraten, schreibt mittlerweile aber wieder schwarze Zahlen. Bislang waren dem Institut Dividenden untersagt. Das Verbot läuft nächstes Jahr aus. Gut 60 Prozent der Anteile besitzt die Regierung in Madrid. (sda/ru)

www.volksblatt.li

BEPS-Diskussionen sind überfällig

Steuerpraxis Anlässlich des letzten Fachsymposiums der International Fiscal Association zum wichtigen Steuerthema „BEPS“ (=Base Erosion and Profit Shifting) forderte der Präsident der IFA-Landesgruppe Liechtenstein, Marco Felder, dass sich das Land auf die Diskussionen vorbereiten müsse. Das «Liechtensteiner Volksblatt» führte mit ihm ein Interview.



IFA-Landesgruppen-Präsident Marco Felder fordert Aktionismus vonseiten Liechtensteins, was das Thema BEPS betrifft. (Foto: Michael Zanghellini)

VON HARTMUT NEUHAUS

«Volksblatt»: Worum geht es bei BEPS (=Base Erosion and Profit Shifting)?

Marco Felder: Die internationale Staatengemeinschaft erarbeitet derzeit auf Basis eines abgestimmten Massnahmenkatalogs wirksame Regelungen gegen legale Gewinnkürzungen und Gewinnverlagerungen von Unternehmen. Nachdem in den letzten Jahren insbesondere erhöhte Transparenzansprüche und der steuerliche Informationsaustausch im Vordergrund standen, spielen unter BEPS verstärkte Substanzerfordernisse eine zentrale Rolle. Die Begründung von Substanz kann beispielsweise durch die Beschäftigung von qualifizierten Personen erfolgen. Oder sie lässt sich über das Tragen von Kosten und Risiken ableiten. Deshalb sind Briefkastengesellschaften ein Tabu.

Weshalb sind die Diskussionen um BEPS für das Fürstentum Liechtenstein so enorm wichtig?

Liechtenstein ist nicht auf das BEPS-Zeitalter vorbereitet und eingestellt. Die Umsetzung der geplanten Massnahmen drohen die Attraktivität un-

seres Steuer- und Wirtschaftsstandorts empfindlich zu beeinträchtigen. Um Liechtenstein weiter nachhaltig auszurichten, braucht es Diskussionen.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen für Liechtenstein innerhalb der BEPS-Diskussionen?

Wir müssen schnell sein. BEPS ist von Aktionismus und rasender Geschwindigkeit geprägt. Liechtenstein kann deshalb nicht länger untätig sein. Die Politik muss handeln und mit Antworten überzeugen. So hat Liechtenstein in der Vergangenheit überproportional Schaden erlitten, weil internationale Bemühungen hin zu verstärkter Transparenz und verstärktem Informationsaustausch nicht rechtzeitig adressiert wurden.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten negativen Auswirkungen auf Liechtenstein?

Es droht eindeutig die Gefahr, dass das Etikett Liechtensteins erneut in Mitleidenschaft gezogen wird. Sinnvolle Errungenschaften des neuen Steuergesetzes drohen international an den Pranger gestellt zu werden.

Welchen positiven Nutzen könnte Liechtenstein im Rahmen der BEPS-Diskussionen aus der Sache ziehen?

Für Liechtenstein liesse sich eine BEPS-konforme Wirtschaftsstrategie ableiten. Eine solche Wirtschaftsstrategie reicht deutlich über steuerliche Aspekte hinaus. BEPS-Diskussionen könnten es ausserdem erlauben, Liechtenstein auf Basis einer kohärenten Innovationspolitik als Standort

«Das Etikett Liechtensteins könnte in Mitleidenschaft gezogen werden.»

MARCO FELDER
PRÄSIDENT, IFA-LANDESGRUPPE
LIECHTENSTEIN

für geistiges Eigentum zu etablieren. Mit klugen Schritten könnte sich Liechtenstein die BEPS-Diskussionen zugute machen und damit idealerweise seine Aussenwahrnehmung weiter positiv stärken.

Wie müsste aus Ihrer Sicht ein politischer und wirtschaftlicher Fahr-

plan für Liechtenstein (zeitlich) aussehen?

Eines ist sicher: Eine verantwortungsbewusste Politik muss es sich jetzt zur Aufgabe machen, die durch BEPS bedingten Realitäten anzugehen. Wie bereits erwähnt, braucht es dazu eine konkrete Wirtschaftsstrategie und eine entschiedene Vorgehensweise.

Welche Punkte innerhalb der BEPS-Diskussionen sind aus Ihrer Sicht schon lange überfällig?

Die BEPS-Diskussionen drehen sich in wesentlichen Punkten um Substanz. Liechtenstein muss deshalb zur Sicherung der Wohlfahrt das Thema Personenfreizügigkeit und die damit verbundenen Aufgabenstellungen in neuer Form angehen.

Zur Person

Marco Felder

Marco Felder ist Präsident der IFA-Landesgruppe Liechtenstein und führt für PwC Schweiz die Steuer- und Rechtsberatung in Liechtenstein. Bis 2012 leitete er die liechtensteinische Steuerverwaltung.

ANZEIGE

Vernetzt.
Seit 136 Jahren.

Volksblatt
Die Tageszeitung für Liechtenstein

Jetzt zwei Monate gratis testen
und von vielen Vorteilen profitieren.
abo@volksblatt.li oder Tel. 237 51 61